

LERN chancen

.....> ALLE SCHÜLER FÖRDERN!

45682
11. Jahrgang
Bestell-Nr. 09088

64



PRÄSENTIEREN

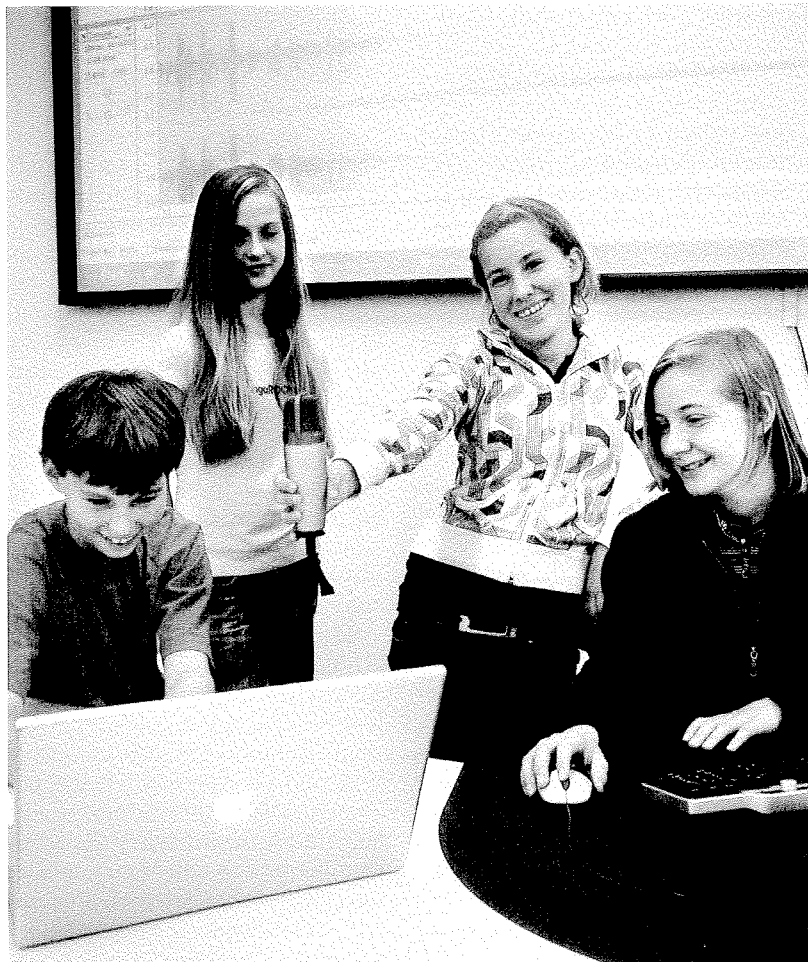
FRIEDRICH

Trainingsspiralen
Die Redeangst
abbauen

Gedenkmarsch
Eine historische
Spurensuche

Teamfähigkeit
Portfolioarbeit
in der Gruppe

Podcasts
Lernort Schule
im Web 2.0



Auditive Präsentationsformen:
Reportagen, Interviews oder Hörspiele können auch auf aktuellster Web 2.0-Basis erstellt werden. Das Podcasting bietet Schülerinnen und Schülern hierzu ganz neue Möglichkeiten, ihre Unterrichtsergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren und sich gleichzeitig als medienkompetent darzustellen. Aber auch Lehrkräfte können Podcasts nutzen und auf diese Weise Übungsmaterial bereitstellen, das von Schülern jederzeit verwendet werden kann.

Podcasts

Im Unterricht konsumieren und weltweit präsentieren

Audio- und Videopodcasts bieten Schülerinnen und Schülern ganz neue Möglichkeiten, ihre Unterrichtsergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. So lässt sich Medienkompetenz auf aktuellster Web 2.0-Basis erwerben.

Karsten Schillies

Was haben der Papst, die WDR-Maus, Angela Merkel und Arnold Schwarzenegger gemeinsam – ein geistliches Oberhaupt, eine schlaue Zeichentrickfigur, die deutsche Bundeskanzlerin und ein schauspielender Politiker in Übersee? Sicherlich eine ungewöhnliche Fragestellung, die erst einmal eine gewisse Ratlosigkeit mit sich bringt, andererseits zu vielen Vermutungen anregt. Dabei ist die Lösung eigentlich ganz einfach. Sie präsentieren sich und ihre Botschaften regelmäßig in Form von Podcasts!

Sie sind nicht mehr nur Konsumenten des Internets, sondern auch Produzenten im neuen interaktiven Web 2.0, so genannte Prosumer. Sie präsentieren ihre Botschaften und Inhalte – für andere zeitlich unabhängig – als Audio- oder Videopodcast über das Internet und erreichen dadurch weit mehr Menschen als über die herkömmlichen Massenmedien wie Print, Radio und Fernsehen.

Was bedeutet dies für einen zeitgemäßen Unterricht? Podcasts stellen eine Bereicherung für den Unterricht in der rezeptiven Form dar, bieten aber andererseits im produktiven Einsatz eine Chance, die Präsentationsfähigkeit und Medienkompetenz von Schülern zu fordern und fördern. Neben dem Computer erhalten auch die bei Schülern flächendeckend verfügbaren digitalen Endgeräte wie Handy und MP3-

Player durch den Einsatz von Podcasts endlich einen positiv belegten Zweck.

So unterschiedlich die am Anfang erwähnten Persönlichkeiten sind, so unterschiedlich stellen sich auch die Inhalte dar, die in ein schulisches Podcastingprojekt eingebracht werden können. Die Palette reicht vom sprachlichen Bereich – so z. B. Lesewettbewerbe, eigene Geschichten und Gedichten – über den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (mit Umfragen und Meinungsbildern) bis zu mathematisch-naturwissenschaftliche Beobachtungen. Selbst in den Fachbereichen Sport und Hauswirtschaft finden Podcasts ihre Berechtigung. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Artikel ist die Erstellung und Präsentation eines Nachrichtenpodcasts. Vorgehensweise und verwendete Technik können aber auf jeden der angesprochenen Inhalte angewendet werden.

Was sind Podcasts?

Mittlerweile gehört es zum guten Ton fast jeder Radio- und Fernsehanstalt – am Ende der Ausstrahlung kommt der Spruch: „Wenn Sie unsere Sendung verpasst haben, können Sie diese als Podcast im Internet herunterladen.“ Aber was ist das eigentlich, ein Podcast?

Das Wort Podcast ist ein künstlich geschaffenes Wort und setzt

sich aus den Begriffen iPod (als Synonym für einen MP3-Player) und BROADCAST (engl. „die Radiosendung“, aber auch als engl. Verb senden, weit verbreiten“) zusammen. Die von den Medienanstalten im Internet bereitgestellten Audio (meistens als MP3) und Videodateien können ähnlich einer Zeitung abonniert, dann abgerufen und auf den heimischen PC geladen werden. Das Abonnement ist im Gegensatz zu einer Tageszeitung fast immer kostenlos. Der täglich vor der Haustür erscheinende Zeitungsbote wird bei diesem Angebot durch ein Programm ersetzt – einem sog. Podcatcher (wie z. B. iTunes, Juice oder Ähnliche), das die Angebote im Internet sucht, Abonnements (RSS-Feeds) annimmt und die Mediendateien (Audio/Video) automatisiert auf der Festplatte des Computers speichert. Vom Computer aus können die Sendungen dann auf verschiedene digitale Endgeräte wie MP3-Player oder Handy übertragen und zeitlich und örtlich unabhängig vom eigentlichen Sendetermin konsumiert werden. Bus- und Bahnfahrten, aber auch die lästige Arbeit im Haushalt, sind nicht mehr verschwendete Zeit, sondern können durch Podcasts digital und informativ genutzt werden.

Das Angebot von verfügbaren Podcasts beschränkt sich heutzutage nicht nur auf die bereitgestellten Sendungen der Rundfunk- und



Fernsehsender und Inhalte wie z. B. die Tagesnachrichten. Zu fast jedem Thema gibt es mittlerweile ein Podcastangebot, ergänzt durch die Produktionen und Inhalte, die von Privatpersonen, Vereinen und Institutionen bereitgestellt werden.

Digitale Endgeräte in Schülerhand

Digitale Medien im Unterricht? Nutzung des Computers im Regelunterricht? Probleme der Verfügbarkeit und Einschränkungen bei der Nutzung von Computerräumen im Schulalltag? Das Netzwerk bzw. die Internetanbindung funktioniert nicht. Die Schüler machen nicht das, wozu sie angehalten werden. Oder: Es besteht eine technische Überforderung der Lehrperson gekoppelt mit mangelnder Ausstattung der Schulen auf Seiten des Schulträgers. Das sind Fragestellungen und Tatsachen, denen wir uns als Lehrer stellen müssen. Leicht führt es seitens der Lehrperson dazu, dass sich Resignation bzw. eine Verweigerungshaltung einstellt und der Einsatz digitaler Medien im Unterricht zur Randerscheinung wird.

Wie sieht es auf der anderen Seite aus – was ist die Lebenswirklichkeit der Schüler? Über welche technisch medialen Voraussetzungen verfügen die Familien der Schüler bzw. die Schüler selber? Eine Auskunft darüber gibt der MFPS (Medien-

pädagogischer Forschungsverband Südwest) in der jährlich durchgeführten JIM-Studie (Jugend, Information, (Multi-)Media)), im Zuge derer Jugendliche im Alter zwischen 12–19 Jahren u. a. bezüglich deren Ausstattung mit medialen Endgeräten im Haushalt als auch im persönlichen Besitz befragt wurden. Digitale Endgeräte sind inzwischen, so die Studie, fester Bestandteil der Lebenswirklichkeit unserer Schüler. Und es ist anzunehmen, dass die Ausstattung der Jugendlichen mit Handy, MP3-Player, Computer & Co im Jahr 2008 und folgend immer weiter ansteigen wird.

„Ihr könnt das im Internet nachschauen“ – ebenfalls ein häufiger Satz in Klassenzimmern. Aber wie kommen die digitalen Inhalte und Informationen in das Klassenzimmer?

Fast in jeder Schule sind Fälle der unsachgemäßen Nutzung digitaler Endgeräte aufgetreten – immer einen Knopf im Ohr (sprich Kopfhörer), mit kleinen Lautsprechern ausgestattete laut plärende MP3-Player und Handys, peinliche Mitschnitte aus dem Unterricht oder der Umkleidekabine im Sportunterricht. Das berühmte berühmte „Happy-Slapping“-Video von Prügeleien und die „Präsentation“ im Internet setzen dem Ganzen die negative Krone auf. Mit Erscheinungen wie diesen konfrontiert, reagieren viele Schulen mit einem rigorosen Verbot für diese Geräte.

Die mit den Endgeräten verbundenen positiven Nutzungsmöglichkeiten werden nur selten erkannt und stellen eine Haltung dar, die Abseits jeder (Schüler-)Realität ist. Die Geräte sind vorhanden – nutzen wir sie positiv und fachinhaltlich zielgerichtet für den Unterricht.

Einsatz im Unterricht:

Podcasts als Materialquelle

Der Mensch, insbesondere aber die Sorte Lehrer, gehört zu der Kategorie „Jäger & Sammler“. Immer auf der Suche nach geeignetem Unterrichtsmaterial und Objekten, die seinen Unterricht anschaulich und auch aktuell gestalten, begibt er sich auf die Pirsch. Das Resultat sind prall gefüllte Regale im heimischen Arbeitszimmer, in denen sich unendlich viele Ordner mit Arbeitsblättern zu jedem im Curriculum aufgeführten Thema stapeln. Ein weiteres Regal mit Videofilmen, zu meist aus dem Fernsehprogramm aufgenommen und noch auf VHS-Kassette gesichert, ist besonders bei Biologie-, Erd- und Sachkundekollegen beliebt und erweitert den Fundus. Doch sind die Materialien wirklich noch aktuell und zeitgemäß?

Verfügbarkeit von Podcasts

Zunächst die Hiobsbotschaft: Dem Lehrer wird die Arbeit nicht abgenommen! Er muss sich weiterhin

Training zentraler Kompetenzen im Lernprozess

- strukturieren – „Was wollen wir wie bearbeiten?“
- recherchieren – „Ich mache mich schlau“
- kooperieren – „Wir arbeiten gemeinsam“
- produzieren – „Ich stelle etwas her“
- präsentieren/veröffentlichen – „Ich erkläre euch das“
- Feedback geben/erhalten – „Ich bewerte die Arbeit des Anderen und werde bewertet“

Verändert und ergänzt nach:

Wolfgang Vaupel, Medienberatung NRW, „Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur – Theorie, Praxis und Auswirkungen“, Präsentation am 25.10.2007

Kasten 1 als Jäger und Sammler verstehen und auf die digitale Suche nach für seinen Fachunterricht geeigneten Beiträgen begeben. Allerdings helfen die im Vorfeld angesprochenen „Podcatcher“, wie z. B. iTunes oder Juice sowie Archive wie www.podcast.de bei der Arbeit, da sie einen Überblick über die vorhandenen Angebote geben als auch das Einsammeln der Sendungen erleichtern. Eine Sichtung der Dateien durch den Lehrer ist nach wie vor unerlässlich.

Rezeptiver Einsatz und Aufforderungscharakter von Podcasts

Ein Beispiel für den Einsatz von Podcasts im Fachunterricht ist der Klassiker im Deutschunterricht – das Zeitungsprojekt. Wie viele der Schüler lesen denn regelmäßig eine Tageszeitung bzw. informieren sich mittels der Nachrichten der Rundfunk- und Fernsehanstalten über das Tagesgeschehen?

In Zusammenarbeit mit den Verlagen werden über einen gewissen Zeitraum jeden Tag verschiedene Tageszeitungen in die Schule geliefert und die Artikel gemeinsam gelesen, inhaltlich besprochen und gegenübergestellt und zum Schluss eigene Zeitungsartikel oder gar eine Klassenzeitung produziert und präsentiert.

In diesem Zusammenhang stellen die Nachrichtenpodcasts eine große Bereicherung für den Unterricht dar. Sender wie der WDR und NDR bieten ihre Nachrichten über das Internet meistens in Form von Audiopodcasts an. Der Bayrische Rundfunk bereitet mit seiner Sen-

dung „Klaro“ die Informationen gezielt für Kinder auf und bezieht sie sogar in die Produktion als Sprecher oder gar Reporter ein. Versuchen Sie doch einmal die Schüler auf die Nachrichtenpodcasts unterschiedlicher Sender aufmerksam zu machen bzw. in einer ersten Phase rezeptiv in den eigenen Unterricht via MP3-Player und Handy zu integrieren.

Danach erfolgt der produktive Einsatz, d. h. die Erstellung eines eigenen Nachrichtenpodcast nach dem Motto „du bist der Sender“.

Die selber geschriebenen Artikel bzw. die Klassenzeitung können in der Klasse nur einem begrenzten Personenkreis präsentiert werden – ein von der Lerngruppe im Internet veröffentlichter Podcast ist allen Schülern der Schule und darüber hinaus zugänglich und kann durch Kommentare bewertet werden. Neben den Inhalten, die zunächst einmal mit Stift und Papier verschriftlicht werden müssen, ist in dieser zweiten Phase zudem in hohem Maße die Lesekompetenz der Schüler gefragt – selbst das interessanteste Thema kann durch eine nicht ansprechende sprachliche Präsentation zum Flop werden.

Podcasting bedeutet weltweit präsentieren

Wie verändert sich Unterricht mit dem produktiven Einsatz, dem „Podcasting“ also der Erstellung und Präsentation bzw. Veröffentlichung eigener Podcasts? Welche Kompetenzen sind seitens des Lehrers und der Schüler gefordert?

Am Anfang des Produktionsprozesses steht natürlich die Frage nach dem Thema der Produktion im Vordergrund. Nur durch eine gemeinsame Einigung innerhalb einer Arbeitsgruppe kann eine themengeleitete Recherche eingeleitet und vorgenommen werden. Dabei ergibt sich durch die Recherche, wie z. B. in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften aber auch dem Internet, ein Informationsinput, der nach Sichtung themen- und inhaltsbezogen ausgewertet, reorganisiert und verschriftlicht werden muss. Bisher ist das eigentlich ein „alter Hut“.

Die innovativen Aspekte treten in den folgenden Arbeitsschritten bei der Erstellung und der Präsentation des Podcasts, dem aktiven Podcasting in den Vordergrund. Anders als im „klassischen Unterricht“, bei dem ein Unterrichtsergebnis im geschlossenen Klassen-

raum verbleibt, ist es jetzt das Ziel, das Ergebnis über das Internet in Form eines Hörbeitrags oder Films zu veröffentlichen und möglichst viele Personen positiv anzusprechen. Sich vor der eigenen Klasse bei der Präsentation zu blamieren, ist eine Sache – wenn der Beitrag aber weltweit abgerufen und kommentiert werden kann, erfahren und begreifen Schüler sehr schnell, dass die Erstellung und Präsentation eines Podcasts weitaus mehr verlangt als „mal eben einen eigenen Text herunter zu leiern“.

Ein besonders wichtiges und zentrales Element bei der Podcastproduktion: Schüler (aber auch Lehrer) haben, anders als bei einer klassischen Präsentation, die Möglichkeit der direkten Selbstreflexion, die die Fremdreflexion durch den Lehrer ersetzt. Selbst Schüler, die der Meinung sind, gut lesen bzw. sprechen zu können, erschrecken, wenn sie ihre eigene Stimme nach der ersten Aufnahme hören. Die Aufforderung „lies den Text doch noch einmal“ muss nicht mehr vom Lehrer gegeben werden, sondern entsteht durch Eigenmotivation.

Nach den Erfahrungen der bisherigen Projekte ist es keine Seltenheit, dass für einen Sprachbeitrag von 1–2 Minuten 20–30 Aufnahmen gemacht werden müssen, bis das Ergebnis von den Schülern als akzeptabel angesehen wird. Die Vorbereitungszeit seitens der Schüler ist hier noch nicht mit einbezogen, bedeutet aber nach Aussagen vieler Schüler, dass sie die ausgewählten Texte stundenlang zu Hause gelesen oder gar auswendig gelernt haben (das lässt ein Lehrerherz doch höher schlagen!).

Ein weiteres Element bei der Produktion eines Podcast ist das kooperative Lernen. Ist schon bei der Auswahl des Themas und der Recherche Teamgeist gefordert, gewinnt dieser Begriff bei der praktischen Durchführung noch ganz andere Dimensionen. Einerseits steht hier im Vordergrund, dass die Sprecherrollen klar verteilt sind und jeder seinen Text beherrscht und zur richtigen Zeit und mit der entsprechenden sprachlichen Fertigkeit aufwartet – das Ergebnis ist also wirklich eine Gruppenleistung. Andererseits bekommt der Begriff „Kooperation“ eine zusätzliche Bedeutung, wenn man sich vor Augen führt, dass anders als bei professionellen Produktionen keine Spre-

cherkabine zur Verfügung steht. Die Aufnahmen finden also im Klassen- oder Computerraum statt. Ein Hemmnis? Nein, ein Chance! Es bedeutet für die Schüler der anderen Arbeitsgruppen höchste Disziplin, da jedes Husten und Rascheln als Hintergrundgeräusch mit aufgenommen wird und eine sprachlich gute Aufnahme unbrauchbar machen kann. „Seid doch mal bitte leise“ ist daher eine transparente Aufforderung, die aus Respekt vor der Präsentationsleistung der Mitschüler, dem Wissen um die technischen Probleme als auch der Perspektive selber vor dem Mikrofon zu stehen, erfolgt. Bei den Aufnahmen kann man sprichwörtlich eine Stecknadel fallen hören!

Sind die Aufnahmen endlich gelungen und für gut befunden worden, geht es an die Weiterverarbeitung, d. h. die ansprechende Verpackung und musikalische Untermalung für die Präsentation und Veröffentlichung. Dies geschieht mit einer Audiobearbeitung wie z. B. dem kostenlosen und plattformübergreifenden Programm AUDACITY. Dazu werden die Aufnahmen in das Programm eingelesen und mit Musik hinterlegt (Download und Dokumentation unter: <http://audacity.sourceforge.net/>). Ein Problem stellt jedoch die Auswahl der Musik dar. So darf nicht jeder x-beliebige Song aus den Charts verwendet werden, sondern nur sog. GEMA-freie oder podsafe-Musik. Am einfachsten wird die von der Schulband selber eingespielt. Alternativ kann auf Programme wie z. B. Garageband der Firma Apple zurückgegriffen werden, mit denen die Produktion eines eigenen Songs zum Kinderspiel wird (alternativ kostenlose Schulversion von MAGIX MUSIC MAKER für Windows). Gema-freie Musik ist weiterhin in vielen Abteilungen einschlägiger Geschäfte, die CDs vertreiben, auf Nachfrage erhältlich. Eine weitere Möglichkeit an legal verwendbare Musik zu gelangen, stellen Internetplattformen wie z. B. www.podsafeaudio.com dar.

Das Ergebnis wird abschließend als MP3-Datei aus der Audiobearbeitungssoftware exportiert. Dabei gibt es eine technische Besonderheit, die zur nachhaltigen Identifikation der Schüler mit dem erstellten Produkt beiträgt und es als das ihrige zu kennzeichnen. Ähnlich der Signatur eines Malers unter seinem Bild können MP3-Dateien sog. ID-

Tags hinzugefügt werden. Sie enthalten zusätzliche Informationen über z. B. Titel, Produzent, Genre, Produktionsjahr usw. Wird der Beitrag auf einem MP3-Player wiedergegeben, tauchen diese Informationen im Display des Geräts auf.

Wenn das Produkt als MP3-Datei erstellt ist, existieren vielfältige Möglichkeiten der Veröffentlichung und Präsentation. Die weitestgehende Möglichkeit ist die Veröffentlichung im Internet über Plattformen, wie z. B. www.podhost.de. Hier kann eine eigene Adresse im kostenlosen Starterpaket reserviert werden. Keine Angst – für die Erstellung der Website ist es nur notwendig, die fertigen MP3-Dateien im Sinne eines E-Mail-Anhangs hochzuladen und mit einer kurzen Beschreibung zu versehen. Auch die Gestaltung des Layouts stellt kein Problem dar, dazu müssen bereitgestellte Vorlagen nur noch ausgewählt werden. Alles andere, inkl. der Benachrichtigung von Podcastportalen sowie die Erstellung eines RSS-Feeds, erledigt die Plattform nach wenigen Mausklicks selber.

So sind die Arbeitsergebnisse in kurzer Zeit technisch aufbereitet und mit geringen Aufwand weltweit verfügbar. Die Ergebnisse können die Schüler und diejenigen, denen sie die Adresse mitteilen, abrufen und auf Endgeräte wie Handy oder MP3-Player übertragen.

Besonders wichtig bei der Präsentation als Podcast im Internet ist die direkte Möglichkeit der Rückmeldung in Form eines Kommentars auf der Website. „Gut gemacht!“ – vielleicht noch mit einer Begründung – ist ein Lob, das hof-

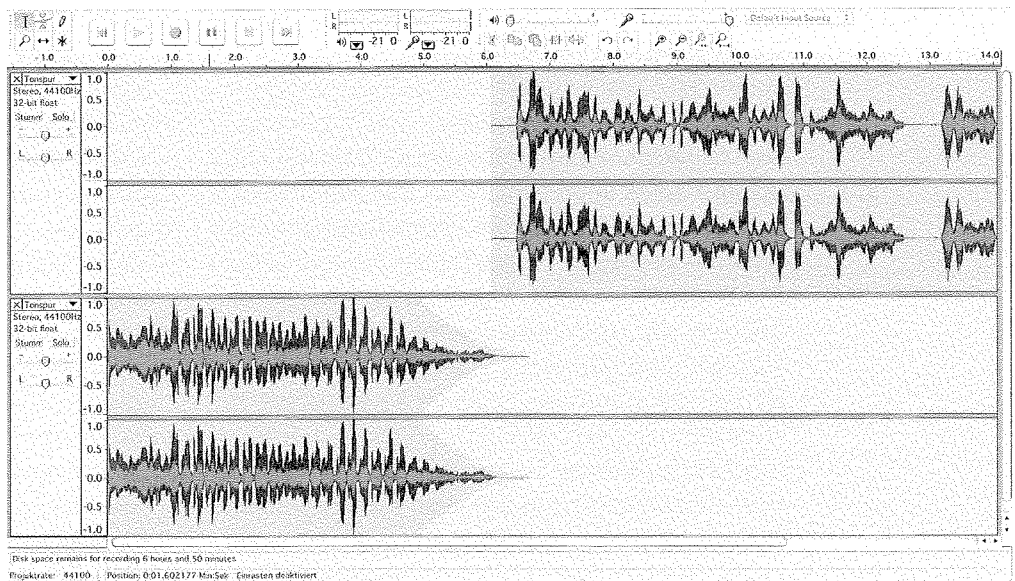
fentlich häufig ausgesprochen wird. Bisher kommt es meistens vom Lehrer oder Mitschülern der eigenen Lerngruppe. Eltern, Verwandte und Freunde – egal wo sie sich befinden – haben durch die Podcasts nun eine weitere Möglichkeit, einen Einblick in Schule und die Arbeit der Schüler zu gewinnen und die zeitgemäßen Arbeitsergebnisse zu würdigen, die sich vor einem Vergleich mit professionellen Produktionen meist nicht zu scheuen brauchen.

Fazit

Podcasts stellen eine Bereicherung als Materialquelle für den Unterricht dar. Für jedes Fach bzw. nahezu jedes Themengebiet sind mittlerweile entsprechende Angebote verfügbar und können über digitale Endgeräte wie Handy und MP3-Player rezeptiv in den Unterricht integriert werden. Podcasting fordert und fördert die Medienkompetenz und die Präsentationsfähigkeit von Schülern. Die in diesem Artikel beschriebene produktive Einsatzform der Erstellung und Veröffentlichung eines Nachrichtenpodcasts ist nur ein mögliches Beispiel von vielen. Da Informationen und Inhalte transportiert werden, ist die Präsentationsform Podcast in jedem Fachunterricht durchführbar und öffnet den Lernort Schule nach außen.

Anmerkung

Links zu diesem Artikel und eine Auswahl von Podcasts finden Sie direkt auf der Homepage von LERNCHANCEN unter www.lernchancen.de



Medientipp zum Heft-Thema

Wer von Ihnen einen unserer Autoren live erleben möchte – und Interesse daran hat, mehr über Podcasting im Unterricht zu erfahren – dem sei die DVD „Podcasting – Was ist das?“ angeraten. Hier berichtet unser Autor Carsten Schillies, der gerade den Publikumspreis des „Innovative Teachers Forum 2008“ gewonnen hat, über Podcasts im Unterricht.

Am Beispiel von Podcasts beschäftigt sich diese DVD damit, wie man die medialen Möglichkeiten im Unterricht nutzen und die Schüler zu einem kompetenten und zielgerichteten Umgang damit befähigen kann. Der Film informiert über die Funktionalität der Podcasts und technische Grundlagen sowie über die Lehr- und Lernmöglichkeiten, die Podcasts bieten – von konkreten Inhalten bis hin zu übergeordneten Lernzielen wie der Förderung von Kreativität und Teamgeist.

Weitere Infos und Bestellmöglichkeit: www.medienlb.de.

Autorinnen und Autoren

Olaf Daum, Jahrgang 1971, ist Förder-
schullehrer mit dem Schwerpunkt
Sprache an der Schule Im Großen
Freien in Sehnde-Ilten.

Dr. Bernd Dühlmeier, Jahrgang 1957,
ist Erziehungswissenschaftler an
der TU Dresden. Er hat dieses
LERNCHANCEN-Themenheft
betreut.

Dr. Heinz Klippert, Jahrgang 1948, ist
Dozent am Erziehungswissenschaft-
lichen Fort- und Weiterbildungsin-
stitut der Evangelischen Kirchen in
Rheinland-Pfalz.

Joachim Kriebel ist Rektor des Carl-
Friedrich-Gauß-Gymnasiums in Ho-
ckenheim.

Klaus Maiwald, Jahrgang 1951, ist Real-
schullehrer für Englisch, Geschich-
te und Politik an der Herderschule
Bückeburg.

Silvia Pfeifer ist Lehrerin am Carl-Fried-
rich-Gauß-Gymnasium in Hocken-
heim.

Brigitte Reinbacher-Kaulen, Jahrgang
1947, ist Lehrerin an der Hele-
ne-Lange-Schule Wiesbaden und
Lehrbeauftragte an der Universität
Mainz.

Dr. Ina Rust, ist Dozentin für den Studi-
engang Sonderpädagogik am Insti-
tut für Sachunterricht und interdis-
ziplinäre Didaktik (ISID) an der Leib-
niz-Universität Hannover.

Carsten Schillies, Jahrgang 1968, ist
Lehrer an der GHS Hardenberg-
schule in Velbert und Moderator in
den Kompetenzteams NRW Düssel-
dorf/Mettmann.

Otto Wenger, Jahrgang 1931, war
Schulamtsdirektor und betreut die
Rubrik Recht.

Vorschau 2008

- | | |
|----|---|
| 65 | Basiskompetenz Lesen/
Coaching |
| 66 | Interkulturelles Lernen/
Schülerfirmen |